



Stadt Hilden
Herrn Bürgermeister
Günter Scheib
Am Rathaus 1

40721 Hilden

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

vielen Dank für das konstruktive Gespräch in Ihrem Hause am 08.08.2007. Dabei haben Sie noch einmal deutlich gemacht, dass Menschen in der Nachbarschaft der Pipeline Fragen, Sorgen oder sogar Ängste haben. Wie Sie wissen, nehmen wir das sehr ernst.

Ich wende mich nochmals persönlich an Sie, um Ihnen die Hintergründe für den Bau unserer Kohlenmonoxidleitung zu erläutern, und hoffe, dass Ihnen die folgende Zusammenfassung eine Hilfe ist.

Warum eine Pipeline?

Bayer MaterialScience baut eine Pipeline, die die Chemiestandorte Dormagen und Krefeld-Uerdingen verbindet und das schon bestehende CO-Verbundsystem zwischen Dormagen und Leverkusen ergänzt.

Im Chemiepark Krefeld-Uerdingen reicht die Kapazität zur Herstellung der notwendigen Kohlenmonoxidmenge nicht mehr aus. Dagegen steht am Standort Dormagen ausreichend Produktionskapazität zur Verfügung.

Der nordrhein-westfälische Landtag hat im Rahmen seiner Gesetzgebungsverfahren festgestellt, dass das Projekt dem Allgemeinwohl dient. Durch die Pipeline wird die Versorgungssicherheit der Standorte mit einem wichtigen Grundstoff für die Kunststoff-Herstellung erhöht – für Bayer, für andere in den Chemieparcs produzierende Unternehmen sowie für die weiterverarbeitende Industrie. Zudem wird zur Herstellung von Koh-

15. August 2007

Dr. Jürgen Hinderer

Bayer MaterialScience AG
Technology Services
4815/405
51368 Leverkusen
Deutschland

Tel. +49 214 30 43977
Fax +49 214 30 42011
Jürgen.Hinderer@
bayerbms.com
www.bayerbms.de

Vorstand:
Patrick Thomas,
Vorsitzender
Ian Paterson
Axel Steiger-Bagel
Tony Van Osselaer

Vorsitzender des
Aufsichtsrats:
Wolfgang Plischke

Sitz der Gesellschaft:
Leverkusen
Amtsgericht Köln
HRB 49892

lenmonoxid CO₂ benötigt, das ohnehin im Chemiepark Dormagen anfällt und bisher in die Atmosphäre abgegeben wird.

Damit leistet die Pipeline einen Beitrag zur Entlastung der Umwelt und sichert Arbeitsplätze und Steuereinnahmen. Alle Verfahrensschritte entsprechen dem geltenden Recht.

Sicherheit

Die Pipeline ist dicht und sicher. Pipelines sind sowohl unter Sicherheits- als auch unter Umweltaspekten das beste Transportmittel für viele flüssige und gasförmige Stoffe. Bayer betreibt seit Jahren störungsfrei verschiedene Versorgungsleitungen – darunter auch eine CO-Pipeline.

Für die neue Leitung zwischen Dormagen und Krefeld ist ein umfassendes Konzept aus technischen und organisatorischen Maßnahmen unter anderem vom TÜV begutachtet worden. Es gewährleistet ein Höchstmaß an Sicherheit – weit über die gesetzlichen Vorschriften hinaus:

- Die Pipeline wird mit einem Druck von durchschnittlich 13,5 bar betrieben, genehmigt ist sie für 40 und konstruiert sogar für 100 bar.
- Die kunststoffummantelten Stahlrohre mit einem Durchmesser von 25 cm sind aus besonders verformungsfähigen Werkstoffen gefertigt.
- Die Rohre werden in einer Tiefe von 1,40 Meter liegen; gesetzlich vorgegeben ist nur eine Tiefe von einem Meter.
- Die Pipeline wird gekennzeichnet, in regelmäßigen Abständen überflogen und begangen. Zudem wird sie von einer rund um die Uhr besetzten Betriebszentrale überwacht und regelmäßig vom TÜV überprüft.
- Ein Sicherheitsnetz aus sogenanntem Geo-Grid wird überall dort über der Leitung verlegt, wo die Pipeline in offener Bauweise entsteht. Dieses Gitternetz ist ein auffälliges Kunststoffmaterial, das bei Eingriffen von oben – beispielsweise durch Bagger – deutlich macht, dass sich darunter eine Leitung befindet.
- Auf der gesamten Länge der Trasse werden unabhängig voneinander arbeitende Leck-Erkennungssysteme installiert – feine Risse und

Seite 3 von 3

Veränderungen in der Oberflächenstruktur würden dadurch entdeckt und geortet, bevor es zu gefährlichen Leckagen kommen könnte.

- Darüber hinaus erarbeiten wir in Zusammenarbeit mit den kommunalen Feuerwehren und der Bezirksregierung einen Gefahrenabwehrplan, der von unabhängigen Prüfern und Behörden analysiert wird. Erst wenn der Plan genehmigt ist, geht die Pipeline in Betrieb.

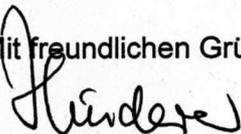
Durch die vorab geprüfte, vorgegebene Streckenführung werden so weit wie möglich bereits vorhandene Infrastruktur-Trassen wie Schiene und Autobahn genutzt. Auf der rechten Rheinseite existieren bereits diverse Leitungs-Bündel in Parallel-Lagen. Darüber hinaus werden Synergieeffekte mit dem Projekt der Firma Wingas genutzt, die fast auf der Hälfte der gesamten Strecke parallel mit der CO-Leitung eine Erdgas-Leitung baut.

Wir sind uns bewusst, dass neben diesen Fakten bei dem Pipeline-Bau auch andere Aspekte eine große Rolle spielen. Daher legen wir großen Wert darauf, mit Ihnen und den Nachbarn, die im Umfeld der Pipeline leben, im Dialog zu bleiben. So haben wir eine Info-Hotline eingerichtet, die montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr unter der Telefonnummer 0 21 33 – 51 51 50 erreichbar ist.

Auf der Internet-Seite www.pipeline.bayer.de sind ebenfalls umfassende Informationen erhältlich. Dort befindet sich auch ein Kontakt-Formular, über das wir direkt für Anfragen erreichbar sind.

Für persönliche Gespräche stehen wir Ihnen auch weiterhin gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Jürgen Hinderer